

# Brief zum 18.

Gemeinsam bauen wir Heilige Stadt | Juni 2017



**Bewegende Zeiten.** Die Nachrichtenmeldungen dieser Tage sind geprägt von Terroranschlägen, aktuellen politischen Umwälzungen, Kriegen und nationalistischen Tendenzen. Wir fühlen uns oft hilflos angesichts dieser Mächte. Das hat einerseits mit der hohen Komplexität unserer globalen Gesellschaft zu tun - Ursache und Wirkung lassen kaum einen kausalen Zusammenhang erkennen, ein Durchblick ist schwer möglich - und andererseits mit dem großen Kampf zwischen göttlichen und teuflischen Mächten, der unsere Zeit besonders prägt und uns in den Bann zieht.

**In unserem Heiligtum** können wir eine andere Atmosphäre entdecken. Da können wir einfach einmal *sein*. Ohne Angst, ohne Ohnmachtsgefühl, ohne Zweifel. Da ist der gute Gott, der uns anschaut und uns spüren lässt, dass er uns ganz besonders liebt. Und das ist gut so.

**Da ist die Gottesmutter**, die mit uns ein Neuwerden in Angriff nehmen möchte. Und dahinter steht ein göttlicher Plan: Sie hat sich im Heiligtum in Schönstatt am Kahlenberg niedergelassen, weil sie dort und von dort aus die Herzen an sich ziehen möchte. Weil sie Menschen sucht, die bereit sind, mit ihr gemeinsam zu wirken, Hand anzulegen und diese Welt mitzugestalten. Sie braucht uns für ein Neuwerden!

**Und da gibt es schon** viele Werkzeuge in unserer Schönstatt Bewegung: Ehepaare von Wien bis Vorarlberg setzen sich mit Herz und Geist für die Schönstatt Ehevorbereitung ein und haben auf diese

Weise vielen jungen Paaren eine neue Sicht auf ihren gemeinsamen Weg als Ehepaar geschenkt. Junge Männer, die zwischen Uni-Prüfungen ein Zeltlager für Burschen managen. Die Marienschwestern, die das ganze Jahr hindurch für die Gäste im Haus und im Bistro da sind und die Sehnsucht haben, viele zum Heiligtum zu führen.

**Menschen also**, die sich im Liebesbündnis der Gottesmutter geschenkt haben und sich einsetzen für die Erneuerung der Welt. Menschen, die sich von der Einladung der Gottesmutter ansprechen lassen: „Du und ich – wir können etwas bewirken!“

**Das haben wir erlebt** bei der Pfingsttagung für junge Familien, die gespürt haben: An der Hand der Gottesmutter können und wollen wir wachsen. Und das möchten wir auch zuhause erfahrbar machen in einem Hausheiligtum.

**Gemeinsam mit der Gottesmutter** sind wir stark; wir können etwas bewegen, verändern, andere Menschen emporziehen. Sie ist ein „Rezept“ gegen die Hilflosigkeit, die uns manchmal lähmen möchte. Im Liebesbündnis lassen sich Ängste überwinden, Hoffnungszeichen finden und konkrete Schritte gehen. Uns macht darüber hinaus stark, dass wir auch untereinander verbunden sind, wie bei der Sternwallfahrt in diesem Monat: Wir Schönstätter bilden vom Heiligtum aus ein Netzwerk der Ermutigung und Stärke, des Vertrauens und Hoffens, des Gebetes und der tätigen Liebe. Das lässt uns und unsere Gesellschaft neu werden.

*In diesen Tagen nähern wir uns der Sommerzeit. Wo immer es als nächstes hingeht, egal was auf unserem Programm steht:*

- *ob Ferien mit der Gottesmutter (hoffentlich für alle auf irgendeine Weise),*
- *ob der Aufbruch in einen neuen Wirkbereich (wie Sr. M. Gertraud nach Deutschland),*
- *ob ein Schönstatt Burschenlager vorbereitet wird (und noch Teilnehmer gesucht werden),*
- *ob wir als Referenten oder als Teilnehmer bei einem Familienurlaub „plus“ dabei sind,*
- *ob wir mit Krankheit oder Leid konfrontiert sind - mit eigenem Leid oder dem Leid von uns nahestehenden Menschen, und uns da neu finden müssen,*
- *ob eine Übersiedlung ansteht, die Planung eines neuen Projekts oder wir unsere Sendung ganz tief erneuern...*

*Gott möge euch spürbar nahe sein und führen! Es möge eine Zeit des besonderen Wachstums - in der Liebe und in der Kraft - werden, und die Gottesmutter möge euch spüren lassen, dass sie euch ganz besonders liebt.*

*Das erbittet euch vom Heiligtum aus an diesem 18. herzlichst*

*Familie Sickinger*